

Best Practice für die Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

Name Konzept:	
Feuerwehr:	
Kreis:	
Entstehung Konzept:	
Zielgruppe:	
Ziel:	
Inhalte: (Hier nur Überschriften)	
Personalbedarf/ Beteiligte:	
Zeitansatz pro Einheit:	
Anzahl Einheiten:	
Max. Gruppengröße:	
Benötigte Materialien:	
Veranstaltungsort:	
Ansprechpartner für das Konzept:	

FREIWILLIGE FEUERWEHR SÜDLOHN



Brandschutzerziehung & Brandschutzaufklärung

Leitfaden, Themen & Inhalte

Bausteine der Brandschutzerziehung (BE) und Handlungskonzept

Die Brandschutzerziehung ist ein wichtiges Thema. Die rechtlichen Grundlagen finden wir im Konzept zur Brandschutzerziehung NRW.

Daher wird hier der Schwerpunkt auf die Durchführung gelegt.

Kindergärten:

Wir haben in Südlohn die Erfahrung gemacht, dass die BE in den Kindergärten im Rahmen von Projekttagen ein guter Selbstläufer geworden ist. Am Ende der Projektstage besucht die Feuerwehr auf Wunsch die betreffende Gruppe zu einem gemeinsamen Abschluss im Kindergarten. (Das erlernte soll abgefragt und vertieft werden) Aber immer findet ein Besuch bei der Feuerwehr im Feuerwehrhaus statt. (immer nur eine Kindergartengruppe)

Personalansatz: Erzieherinnen 2, FF 2.

Wenn nicht schon beim Besuch im Kindergarten geschehen, werden nach der Begrüßung erst alle in der Projektwoche gesammelten Fragen der Kinder, mit Unterstützung der Erzieherin beantwortet.

Dann verwandelt sich ein Kamerad schrittweise langsam in einen Feuerwehrmann mit Schutzausrüstung.

Dabei dürfen die Kinder behilflich sein, die Teile mal tragen, anziehen usw.

Dann legt der Feuerwehrmann noch ein Atemschutzgerät an, und nimmt es in Betrieb, damit die Kinder das typische Geräusch der Atmung hören. Auch hierbei gibt ein Kamerad Erklärungen, und beantwortet Fragen.

Rücksprache mit dem AGT-Beauftragtem nicht vergessen!

Danach wird noch ein Löschfahrzeug gezeigt und erklärt.

Dabei wird immer nur ein Geräteraum geöffnet, damit die Kinder nicht zu viele Dinge auf einmal sehen. Geräte für TH nur ansprechen! Auch hier gilt das Motto „Feuerwehr zum Anfassen“.

Zugegebenermaßen können wir den Inhalt der Projektstage nicht überprüfen. Wir sind aber auf Grund der Gespräche mit den Erzieherinnen und der Fragen die von den Kindern kommen davon überzeugt, dass der Inhalt umfassend ist.

Ob alle Erzieherinnen dem Thema die gleiche Bedeutung beimessen ist fraglich.

Wir von der Feuerwehr bieten immer wieder unsere Unterstützung an. Manchmal gehen wir auch in eine Einrichtung, und begleiten die Projektstage vor Ort.

Grundschulen:

Wir haben uns dazu entschieden jedes Jahr alle Kinder der dritten Klasse einmal im Herbst (nach den Herbstferien) Block I **In der Schule** und einmal im Frühjahr (vor den Sommerferien) Block II **im Feuerwehrhaus** zu unterweisen. Den Block III im Frühjahr (dann 4. Klasse).

Block I „Verhalten im Brandfall Notruf“ PP

Der Personalansatz der FF eine Person mit Unterstützung der betreffenden Lehrperson.

Zeit 2 Schulstunden.

Bei diesem Abschnitt halten wir uns so gut es geht an die Fachempfehlung „Verhalten im Brandfall“ (Anlage)

Oft kommen die Kinder mit den wildesten Vorstellungen zu einem Brand. Hier muss dann abgewogen werden zwischen Lernziel erreichen und die Kinder einbinden und mitnehmen.

Inhalt:

„Die Fritteuse“ (Bildgeschichte). Was tun, wenn es brennt? Wohnung verlassen ja oder nein. Rettungswege in großen Gebäuden, Sammelplatz, Brandrauch ist gefährlich - wird durch einen Versuch demonstriert. (Video) **Fluchthaube erklären, wofür wann eingesetzt!** Nur die Kinder die wollen können die Übungs-Fluchthaube aufsetzen.

Der Notruf, nicht nur wenn es brennt, auch für den Rettungsdienst. Wie wird ein Notruf richtig abgesetzt?

Wie wird der Notruf an der Kreisleitstelle bearbeitet? Wie wird die Feuerwehr dann alarmiert?

Video der Leitstelle BOR

Eigenleistung der Eltern

Getreu unserem Motto, „Eltern und Feuerwehr machen Brandschutzerziehung“ haben wir den Notruf üben als Hausaufgabe weiterentwickelt, und geben diese gedruckt den Kindern mit. (Anlage im Ordner Block I) Es hat sich gezeigt, dass in den Schulen aus Zeitmangel die Übungsanlage nicht mehr genutzt wird. Selbstverständlich sammeln wir die Hausaufgabe nach ca. vier Wochen wieder ein, um die Nutzung ansatzweise prüfen zu können.

Block II

Zeit 2 Schulstunden

Personalansatz FF 2 Personen, eine Lehrperson.

Was ist Feuer? PP

Was ist Feuer? Was ist nötig damit ein Feuer brennt? Welche Arten von Feuer gibt es? Wie kann ein Schadensfeuer entstehen? Spannendes bei einer brennenden Kerze, Umgang mit Zündmittel (Zündhölzer und Feuerzeuge), Zündtemperaturen in Verbindung mit Brandproben, die von den Kindern unter Aufsicht durchgeführt werden.

Versuch / Beweis

Löschen mit Wasser abkühlen.

Fester Stoff in der Pfanne entzünden, und mit der Spritzflasche löschen.

Wasser hat eine kühlende Wirkung. Einen aufgeblasenen Luftballon über eine brennende Kerze halten, er platzt sofort. Dann einen Luftballon mit etwas Wasser drin aufblasen und mit der „Wasserstelle“ über eine brennende Kerze halten. Der Ballon hält deutlich länger.

Versuche die nur von der Feuerwehr durchgeführt werden!

Entzündliches Gas:

Eine Kerze die gut gebrannt hat, ausblasen und wieder entzünden, ohne mit der Zündquelle den Docht zu berühren.

Brennende Flüssigkeiten: Vorsichtig handeln!

Löschen mit Schaum, Benzin in einer Brennschale (Metalldeckel) entzünden, versuchen mit Wasser zu löschen. (Wasserspritze) Das Wasser sinkt nach unten und das Benzin brennt weiter.

Dann löschen mit Schaum. Material Schaumrohr (selbst gebastelt) in Spülmittel-Wassermischung tauchen und durch blasen Schaum erzeugen. Den Schaum dabei über das brennende Benzin blasen. Das Feuer erlischt.

Alternativ:

Fester Stoff in der Pfanne entzünden, und mit Schaum löschen.

Löschen mit Gas CO2 Kohlendioxid

Ein brennendes großes Teelicht oder kleine Brennschale (Metalldeckel) mit einem brennenden festen Stoff löschen. Einen Teelöffel bis ein Tütchen (je nach Feuergröße) Backpulver mit etwas Essig vermischen, das entstehende Gas CO₂ ist 1,5mal schwerer als die Luft die dadurch verdrängt wird. Das Teelicht erlischt.

- Gläser
- Backpulver
- Essig
- ein großes Teelicht
- ein Stück Pappe zum abdecken

Achtung: Brandschutz-Maßnahmen beachten, Löschmittel bereitstellen!

Wir füllen Essig in ein leeres Glas und geben Backpulver dazu. Mit der Pappe wird das Glas abgedeckt, so dass sich das entstehende Gas in dem Glas ansammelt.

Nun halten wir das Glas schräg an das Feuer (Kerze oder Brennschale) so dass das entstandene Gas über dem Feuer ausströmen kann, Pappe weglegen. Darauf achten, dass keine Flüssigkeit ausläuft! Das würde den Versuch verfälschen!

Durchzündungen von Staub

Video!

Block III in der 4 Klasse

Zeit 2 Schulstunden

Personalansatz FF 2 bis 3 Personen, eine Lehrperson

Ein Feuerwehrmann in Straßenkleidung verwandelt sich in einen Feuerwehrmann mit Schutzkleidung.

Dabei dürfen die Kinder helfen und die Gegenstände tragen oder anziehen. Ein zweiter Kamerad beantwortet Fragen und gibt Erklärungen.

Dann legt der ausgerüstete Feuerwehrmann ein Atemschutzgerät an, und nimmt es in Betrieb, damit die Kinder das Atemgeräusch hören. Auch dabei helfen die Kinder und es werden Fragen beantwortet.

Rücksprache mit dem AGT-Beauftragtem nicht vergessen!

Danach wird ein Löschgruppenfahrzeug schrittweise vorgestellt. Wir fangen mit der Fahrerkabine und dem Mannschaftsraum an. Per Video-Rundgang „Fahrerkabine und Mannschaftsraum“. Einer erklärt am Bildschirm für alle. Dadurch vermeiden wir doppelt und dreifach Erklärungen und das Gezerre um den Fahrerplatz.

Wenn die Zeit reicht, alle Kinder in „Löschgruppen“ einteilen und das Fahrzeug besetzen lassen.
Vorsicht beim ein- u. aussteigen!

Danach werden alle geräteräume gezeigt, und die Gerätschaften erklärt. Wichtig dabei, immer nur einen Geräteraum öffnen, damit die Kinder nicht zu viel auf einmal sehen. Kindgerechte und knappe Ausführungen,

Die Hydraulik-Rettungsgeräte, Lüfter, Wasserversorgung und Geräte für einen Löschangriff mit Schaum werden durch ein Video im (Einsatz) gezeigt, **wenn der Geräteraum besprochen wird!**
Die Videos helfen enorm, die Geräte und das Zusammenspiel verschiedener Geräte für die Kinder begreiflich zu machen.

Am Ende der Veranstaltung kann die Lehrperson ein Gruppenfoto machen!

Anmerkung:

Aus Datenschutzrechtlichen Gründen und Aufwand gibt es keine Lernkontrolle und keine Urkunde mehr!

Brandschutzprävention / Brandschutzaufklärung = Empfehlung vom VdF

Erwachsene und Personen 60+ erzieht man nicht mehr, das soll hier der Leitgedanke sein.

Bei dieser Zielgruppe geht es darum erlerntes wiederaufzufrischen, oder um altes Wissen durch neues zu ersetzen.

Eine Brandschutzprävention für die „Personengruppe 60+“ muss **immer individuell den jeweiligen Teilnehmern angepasst** sein, da sie in ihren kulturellen, geistigen und körperlichen Voraussetzungen sehr unterschiedlich sind.

Jeder Brandschutzerzieher sollte sich zudem bewusst machen, dass die Teilnehmer an den Präventionsveranstaltungen in der Regel Menschen sind, deren Lebenserfahrung über die eigene deutlich hinausgeht und sie, anders wie in der Brandschutzerziehung, freiwillig kommen.

Ziel der Brandschutzprävention sollte es sein, dass die Personengruppe 60+ Gefahren erkennen, entsprechende vorbeugende Maßnahmen ergreifen und im Bedarfsfall richtig handeln kann.

Unterteilung der Personengruppe 60+

Nach ihrer Verfassung

- Fitte Personen / Personen mit leichten Beeinträchtigungen
- Personen mit deutlichen Beeinträchtigungen, die auf Hilfsmittel angewiesen sind
- Personen, die im Alltag Unterstützung durch andere Personen benötigen
- Personen, die auf fremde Hilfe angewiesen sind (z. B. bettlägerig im häuslichen Umfeld)

Nach Wohnsituation

- In der eigenen Wohnung / Haus (gewohnte Umgebung)
- In einer (Senioren-)Wohnanlage
- In einer Anlage „Betreutes Wohnen“
- (In einem Pflegeheim)

Die Teilnahme von Personen aus dem Umfeld der Senioren begünstigen die Bereitschaft zur Teilnahme einer solchen Veranstaltung.

Das können:

- Angehörige (z.B. Kinder, Enkel, Geschwister, etc.)
- Nachbarn
- Multiplikatoren
- Essen auf Rädern
- Hausmeister
- Fahrdienste
- Fußpflege, Frisör, Hörgeräteakustiker
- Pflegedienste
- Heimleitungen / Pflegekräfte **sein.**

Der Inhalt /Themen:

Persönlich und Vorstellung der Feuerwehr / Rettungsdienst vor Ort

Handelt sich um eine Berufs- oder eine Freiwillige Feuerwehr?

- Wo befindet sich die Feuerwehr?
- Wie schnell sind sie bei mir?
- Wie viele Einsatzkräfte gibt es?

Gefahrenquellen

Dieser Punkt sollte sehr intensiv angesprochen werden. Hier kann gut erlebtes von den Teilnehmern aufgegriffen werden.

o Defekte Elektrogeräte / -leitungen

- Kabel, die stark geknickt / gequetscht sind
- (Nage-)Tiere, die Kabel anknabbern
- Erkennen von Defekten an elektrischen Geräten
- Reparaturen nur vom Fachmann durchführen lassen
- Alte Stromleitungen und Haushaltsgeräte einem E-Check (**nur durch Fachbetriebe der Elektroinnung**) unterziehen
- Bei Bränden sofort Strom abschalten
- Bei Gewitter Netzstecker ziehen, um Überspannungsschäden zu vermeiden
- Tauschen Sie alte und schadhafte Haushaltsgeräte gegen modernere Modelle aus. Selbst abschaltende Bügeleisen, Wasserkocher und Kaffeemaschinen sowie Gasherde mit automatischem Gas-Stopp bieten eine hohe Unfallsicherheit. (Bilder und Grafiken im Anhang)

o Mehrfachstecker

- Überlastung der einzelnen Mehrfachsteckerleiste, Aneinanderreihen von Leisten sollten vermieden werden. (Video)
- Beim Kauf auf Prüfsiegel wie GS-, CE-, VDE- oder TÜV-Zeichen achten (Bilder und Grafiken im Anhang)

o Wärmestau

- Wärmestau entsteht z.B., wenn erwärmte Luft eines Elektrogerätes nicht abziehen kann, die Belüftungsöffnung zugestellt, zugehangen, nie gesäubert wurde oder zu dicht an der Wand steht.
- Wärmedecke als Gefahrenquelle selbst, aber auch bezüglich Verbrennungen

Veränderte Materialien / Verändertes Brandverhalten (Früher viel Holz, jetzt Kunststoffe)

- Teilnehmer selbst in „Vergangenheit schwelgen“ lassen, alte Möbel / neue Möbel
- Es bleibt weniger Zeit, bis es zu einer Rauchgasdurchzündung (Flash Over) kommt, das Feuer breitet sich viel schneller aus

o Offenes Feuer / Kerzen

- Kein offenes Feuer in der Wohnung (Feuerschalen, offene Kamine,
- Feuer im Garten nicht mit Spiritus entfachen (Gefahr für z.B. Enkel)
- Kein Abflämmen von Unkraut
- Keine Kerzen im Durchzug aufstellen
- Erinnerungen stellen / Notiz machen, dass Kerzen angezündet wurden
- Adventskranz / Tannenbaum
- Nur geprüfte elektrische Lichter verwenden (VDE/GS Gütesiegel). Nach Möglichkeit LED-Kerzen verwenden.
- Einen angemessen großen, kippsicheren Ständer wählen und nur elektrische Lichter verwenden.

- Wenn echte Kerzen benutzt werden, dann senkrecht, standsicher und mit Abstand zur Dekoration befestigen. Nur unter Aufsicht brennen lassen.
- Tannengrün in Wasser stellen oder besprühen, um es frisch zu halten. Dann brennt es nicht so leicht.

o **Rauchen**

- Nicht im Liegen (Bett / Couch / Sessel) rauchen → Gefahr ist sehr groß, einzuschlafen!
- Glut immer im Aschenbecher auslöschen!
- Die Gute-Nacht-Zigarette besser an der frischen Luft, z. B. auf dem Balkon, rauchen – nicht im Bett oder schläfrig im gemütlichen Fernsehsessel!
- Nur vollständig erkaltete Zigarettenkippen und Streichhölzer in den Mülleimer werfen! (Aschenbecher erst nach 24 Stunden entleeren)

o **Hohe Brandlasten**

- Keine Brandlast auf Fluchtwegen abstellen! (Schuhschänke, Kinderwagen, Teppiche, Unrat, Altpapier,

o **Rund um den Herd**

- Erinnerungen stellen / Notizen machen, dass sich Essen auf dem Herd befindet.
- Vergessenes Essen auf dem Herd kann zu einem Wohnungsbrand führen.
- Herd nicht als Ablageort nutzen
- Vorteile Induktionskochfelder
- Vorstellung eines Herdwächters
- Fettbrand auf den Herd und in der Dunsthaube - Entstehung, Gefahren usw.

o **Bügeleisen**

- Bügeleisen auch bei kurzen Unterbrechungen in die Halterung des Bügelbretts stellen.
- Alte Modell durch selbstabschaltende Geräte ersetzen.

o **Wäschetrockner**

- Immer auf saubere Abluftwege achten (Flusensiebe) – Brandgefahr durch Überhitzung.
- Keine stark fetthaltige Wäsche in den Trockner.
- Bei technischen Problemen vom Fachmann reparieren lassen.

o **Eigene motorische und geistige Einschränkung**

- Gleichgewichtssinn wird schlechter.
- Tastsinn (Feinmotorik) verschlechtert sich (schleichend).
- Bewusst machen der eigenen Einschränkungen, kleine Schwächen (z.B.: im Alter reagieren wir langsamer).
- Einen Mutigen aus der Gruppe mit dem Erzählen beginnen lassen.

o **E-Bike, Pedelec, Laptop, Handy**

- Gefahren, die durch die Akkus ausgehen, z.B. Gefahr der Lithium-Akkus.
- Gefahr durch falsche Ladegeräte bzw. defekte Kabel und Stecker
- Zur Veranschaulichung ein Video zeigen (z.B. vom IFS).

Veränderungen der Selbsthilfefähigkeit

Was geht noch, was nicht mehr und in welcher Zeit?

o Löschen von Entstehungsbränden (erkennen – reagieren – körperliche Möglichkeiten)

- Arten von Feuerlöschern / Löschspray
- Wie schwer ist ein Feuerlöscher?
- Wo finde ich den nächsten Feuerlöscher?
- Wie lange sind Feuerlöscher verwendbar?
- Wie lange kann ich mit einem Feuerlöscher löschen?
- Feuerlöscher richtig einsetzen
- Alternativen aufzeigen (Sprudelflasche, Bier, Sekt, Topfdeckel, Wassereimer, Sand)

o Rettung aus dem Gefahrenbereich (Hilfsmittel und/oder fremde Hilfe notwendig?)

- Benötige ich im Alltag bereits Hilfsmittel? (Rollstuhl, Rollator, Stock; Fahrstuhl, ...)
- Sind die im Ernstfall (Tag und Nacht) „griffbereit“ bzw. einsatzfähig?
- Liegen Brille, Hörgeräte und Handy auch griffbereit?
- Bin ich in der Lage die Wohnung, das Haus (bis vor die Haustür) allein zu verlassen?
- Gibt es sonst feste Ansprechpartner / Helfer für Notsituationen (Familie, Nachbarn, evtl. Hausnotruf)?
- Sind wichtige Dokumente (und Medikamente) an einem Ort platziert, so dass sie im Notfall griffbereit sind?

o Warum sind Rauchwarnmelder / CO-Warnmelder so wichtig?

Hintergründe erklären

- Erkennen, aber verhindern keinen Brand oder löschen
- Kein direkter Alarm an die Feuerwehr
- Vorzüge guter Rauchwarnmelder (Q-Melder)
- 10 Jahres-Batterie (kein nerviger Ton für Batteriewechsel, besonders nachts)
- Weniger Fehlalarme (Warum kommt es überhaupt zu Fehlalarmen)
- Rauchmelderpflicht
- Wo müssen die Melder installiert sein?
- Wo machen zusätzliche Melder einen Sinn
- Wer ist verantwortlich für die Montage, wer für die Wartung?
- Verbindung mit Hausnotruf möglich
- **Bei bestätigter Seh- und Hörschädigung übernimmt die Krankenkasse die Kosten für spezielle Rauchwarnmelder auf Antrag**

o Welche weiteren Hilfsmittel gibt es?

- Herdwarner/Herdwächter
- Die Sensoreinheit des Herdwächters überwacht ein elektrisches Kochfeld und warnt durch einen Alarmton (Herdwarner) oder unterbricht sogar die Stromzufuhr zum Kochfeld (Herdwächter).
- Notruf-Faxformular, Nora App
- Für Personen mit fehlender oder deutlich eingeschränkter Möglichkeit, sich am Telefon zu äußern

Geländer / Gehilfen / Rampen

- Alles was für eine schnelle und sichere Evakuierung / Rettung notwendig ist
- Auch Geländer im Flur möglich (erspart den Stock oder Rollator)
- Aufzüge (Darauf achten, ob diese im Brandfall genutzt werden dürfen!)

Licht mit Bewegungsmelder, damit der Fluchtweg beleuchtet wird

- Kein langes Suchen / Ertasten von Lichtschaltern
- Licht im Raum oder Flur, auch wenn man beide Hände für die Hilfsmittel (z.B. Rollator) braucht.

o Türen (geschlossen halten)

- Zimmertüren sind ein gutes „Schild“ gegen Flammen und Rauch
- Türen sollten nicht verschlossen sein oder ein Panikschloss besitzen.

o Nachbarschaftshilfe

- Schlüssel für Notsituationen
- Hilfe bei der schnellen Rettung vor einer Gefahr
- Jemand für die kleinen Dinge des Alltags (z.B. Austausch einer Rauchmelderbatterie)

Verhalten im Notfall

- Bei freiem und versperrtem Fluchtweg
- Im Mehrfamilienhaus bzw. Einfamilienhaus
- Rettung durch die Feuerwehr (Drehleiter mit Korb / Trage, Fluchthaube)

Der Notruf

- Die Nummer „112“ (Europaweit)
- Achtung: Beim Anruf über Handy erreicht man nicht immer die richtige, zuständige Leitstelle evtl. im Grenzbereich sogar Leitstelle im Ausland.
- Notruf-Fax (Nach Rücksprache mit der regionalen Leitstelle)
- Die Nothilfe SMS (Nach Rücksprache mit der regionalen Leitstelle)
- Wie/Wo kann ich überall einen Notruf absetzen?
- Auch alternative Systeme wie E-Call beim Auto
- Ist kostenfrei
- Es kostet nichts, wenn man die 112 anruft.
- Auch möglich mit Handy bei fehlendem Guthaben
- Keine Scheu - »Wir fragen, Sie antworten« (Systematische Notrufabfrage)
- Auch wenn man nicht genau weiß, was man sagen muss, der Disponent am anderen Ende hilft einem.
- Er gibt sogar Verhaltenstipps bzw. leitet einen bei der Ersten Hilfe an.
- Rufnummer „116117“ für den kassenärztlichen Notdienst überall in Deutschland.
- Die Notrufnummer „112“ ist wirklich nur für Notfälle!
- Üben mit einer Notruftelefonanlage bzw. Handy
- Übung macht den Meister und baut Ängste ab.
- Genug Zeit einplanen.

Training des Notfalls

Gibt Sicherheit für den Ernstfall und lässt Schwachstellen erkennen

- Ernstfall zuhause testen, um bei einem Feuer gut vorbereitet zu sein.
- „Routine“ hilft im Ausnahmefall, ruhiger zu bleiben.
- Höre ich die Rauchmelder (auch in anderen Räumen)? / nachts ohne Hörgeräte?
- Reichen die Warnsysteme aus oder müssen Kombinationen aus verschiedenen Warnsystemen gewählt werden? Optische Signale und miteinander vernetzte Rauchwarnmelder können dann sinnvoll sein.

o Kann ich mich in Sicherheit bringen?

- Was tun, wenn's in der Wohnung brennt?
- Zimmer bzw. Wohnung umgehend verlassen.

- Verschenden Sie keine Zeit.
- Zimmer- oder Wohnungstür hinter sich schließen.
- Aufzug nur dann nutzen, wenn dieser auch im Brandfall benutzen werden darf.
- Feuerwehr rufen.
- Sind die Fluchtwege frei, beleuchtet und ggf. mit Geländer / Rampe?
- ...nicht mit Einrichtungsgegenständen „vollgestellt“?
- ... hell und sind Stolperfallen gut erkennbar
- ... auch für Personen mit Gehbehinderung geeignet?
- Benötige ich fremde Hilfe? Wer kommt, um mir zu helfen?
- Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, braucht bei Gefahr eine schnelle Orientierungshilfe.

o **Funktionieren die technischen Hilfsmittel Rauchmelder/Hausnotruf/Herdwächter/etc.?**

- Werden die Hilfsmittel regelmäßig getestet?
- Sind die Wartung und Überprüfung geregelt?
- Das kann Ihr Leben retten!

o **Sind notwendige Hilfsmittel griffbereit?**

- Telefon / Handy / Notruf-Faxformular
- Sind Notrufnummern bekannt bzw. eingespeichert oder gut sichtbar notiert?
- Kann ich das Telefon schnell erreichen?
- Habe ich das Notruf-Faxformular vorausgefüllt?
- Seniorenhandy

1. Große Tasten
2. Kontrastreiches Display
3. Hohe Lautstärke
4. Leicht verständliches
5. Einfaches Menü
6. Unempfindlichkeit/Robustheit

Neben Tastentelefonen gibt es inzwischen auch seniorengerechte Smartphones.

- Hörgerät
- Brille
- Stock, Rollator, Rollstuhl
- Taschenlampe
- Zweitschlüssel für den Notfall (deponiert bei Familie, Nachbarn, Vertraute)
- Schlösser mit Not- und Gefahrenfunktion verwenden

Auch hier ist es sinnvoll die Inhalte auf mindestens zwei Veranstaltungen in Folge zu verteilen!



Das vorliegende Konzept zur Brandschutzerziehung besteht aus vier Bausteinen.

1. Umgang mit Zündmitteln
2. Verhalten bei einem Brand
3. Alarmierung der Feuerwehr
4. Feuer als Freund - Feuer als Feind

Die Bausteine umfassen folgende Lernziele

1. Richtiger Umgang mit Zündmitteln

- 1.1 Voraussetzungen für einen sicheren Umgang mit Zündmitteln
- 1.2 Erkennen eines funktionsfähigen Streichholzes
- 1.3 Richtiges Anzünden und Löschen eines Streichholzes
- 1.4 Richtiges Entzünden einer Kerze
- 1.5 Richtige Benutzung eines Gasfeuerzeuges

2. Richtiges Verhalten bei einem Brand

- 2.1 Richtiges Verhalten bei einem Brand in der Wohnung oder in einem Gebäude, wenn der Fluchtweg frei ist
- 2.2 Richtiges Verhalten bei einem Brand in der Wohnung oder in einem Gebäude, wenn der Fluchtweg durch Flammen und Rauch bedroht oder versperrt ist

3. Alarmierung der Feuerwehr

- 3.1 Möglichkeiten zur Alarmierung der Feuerwehr

4. Feuer als Freund - Feuer als Feind

- 4.1 Feuer als Freund
- 4.2 Feuer als Feind

1. Richtiger Umgang mit Zündmitteln

Sicherheitshinweise:

Beim Umgang mit Zündmitteln müssen wir Erwachsene uns immer strikt an die Sicherheitsregeln

halten, da ein Kind am besten am Vorbild lernt.

Soll im Kindergarten Feuer entzündet werden, müssen folgende Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden:

- Das Aufsichtspersonal hat für eine ruhige Lernatmosphäre zu sorgen, um Gefahren zu vermeiden, die durch Unachtsamkeit der Kinder entstehen könnten.
- Möglichst die Lerneinheit mit zwei Aufsichtspersonen durchführen. Eine Aufsichtsperson, die sich auf das übende Kind konzentriert, während die zweite Aufsichtsperson die Gruppe beobachtet, eventuelles "Kokeln" sofort unterbindet und / oder auftretendes falsches Verhalten der Kinder sofort mit ihnen bespricht.
- Während des Umganges mit brennbaren Stoffen und Zündmitteln muss ein Eimer mit Wasser gefüllt sein. Im Wasser sollte ein Baumwollappen liegen, mit dem mögliche Kleinbrände sofort erstickt werden können.
- Gut ist auch das Bereithalten einer Löschdecke oder einer Decke aus reiner Wolle, keine Kunstfasern verwenden.
- Durchzug vermeiden.
- Vor dem Verlassen des Schulungsraumes sicherstellen, dass alle Flammen und Glutnester gelöscht sind und sich keine Zündmittel mehr in den Händen der Kinder befinden.

1.1 Voraussetzungen für einen sicheren Umgang mit Zündmitteln

Für den sicheren Umgang mit Zündmitteln müssen den Kindern folgende Grundsätze unbedingt vermittelt werden:

- **Wenn Kinder ein Feuer entzünden wollen, muss immer ein Erwachsener anwesend sein.**
- **Wer alleine zündelt und Feuer macht, bringt sich und andere in große Gefahr.**
- **Feuer kann Schmerzen und sehr großen Schaden verursachen.**

1.2 Erkennen eines funktionsfähigen Streichholzes

Materialien:

- Streichholzschachtel mit funktionsfähigen und unbrauchbaren Streichhölzern, z. B. abgebrochen, abgeknickt und abgebrannt.
- Eine nicht brennbare Unterlage z. B. Backblech.
- Ein Eimer mit Wasser gefüllt.
- Ein Baumwollappen.

- Eine Löschdecke falls vorhanden.
- Ein Aschenbecher oder entsprechendes Gefäß.

Ablauf:

Streichhölzer vor den Kindern ausbreiten und ein funktionsfähiges Streichholz herausuchen

lassen. Dann sollte gemeinsam überlegt werden, warum die anderen Streichhölzer nicht geeignet

sind, denn die Streichhölzer

- könnten beim Anzünden abbrechen
- sind zu kurz
- können gar nicht angezündet werden

1.3 Richtiges Anzünden und Löschen eines Streichholzes

Materialien:

- Streichholzschachtel mit funktionsfähigen und unbrauchbaren Streichhölzern, z. B. abgebrochen, abgeknickt und abgebrannt.
- Eine nicht brennbare Unterlage z. B. Backblech.
- Ein Eimer mit Wasser gefüllt.
- Ein Baumwolllappen.
- Eine Löschdecke falls vorhanden.
- Ein Aschenbecher oder entsprechendes Gefäß.

Ablauf:

Vor Beginn des Versuches sollten die Kinder die Voraussetzungen für ein sicheres Entzünden eines Streichholzes erarbeiten.

- Es muss ein Erwachsener anwesend sein
- Es dürfen sich keine leicht entzündbaren Stoffe in der Nähe befinden
- Auf lange Haare, Tücher, Schals, Mützen oder ähnliches sowie auf herunterhängende Kleidung achten
- Den Fußboden und den Tisch von brennbaren Gegenständen freihalten
Die Aufsichtsperson führt das richtige Anzünden eines Streichholzes, eines Gasfeuerzeuges und einer Kerze immer erst selbst vor.
- Intaktes Streichholz aus der Schachtel nehmen
- Schachtel schließen und sicher festhalten
- Streichholz vom Körper weg anstreichen

- Das brennende Streichholz ausblasen, nicht ausschütteln, da etwas vom Streichholz und oder das Streichholz auf die Erde fallen und dort etwas entzünden könnte
- Das erloschene Streichholz in ein nicht brennbares Gefäß ablegen, z. B. Aschenbecher

Das Anzünden eines bzw. mehrerer Streichhölzer sollte im Anschluss von jedem Kind durchgeführt werden.

1.4 Richtiges Entzünden einer Kerze

Materialien:

- Kerze in einem sicheren Kerzenständer, z. B. Teelicht
- Eine nicht befestigte Kerze
- Eine gebrochene Kerze
- Eine nicht brennbare Unterlage z. B. Backblech.
- Ein Eimer mit Wasser gefüllt.
- Ein Baumwolllappen.
- Eine Löschdecke falls vorhanden.
- Ein Aschenbecher oder entsprechendes Gefäß.

Ablauf:

- Den sicheren Stand der Kerze prüfen (sicherer Kerzenhalter)
- Entzündliche Stoffe aus dem Bereich der Kerze entfernen
- Auf den Docht achten, nicht zu kurz oder zu lang
- Beim Entzünden der Kerze das Streichholz nicht zu weit abbrennen lassen, Verbrennungsgefahr
- Streichholz nach Entzünden der Kerze löschen und in einen Aschenbecher ablegen
- Kerze durch ausblasen löschen, darauf achten, dass kein Kerzenwachs herausgeblasen wird, oder Kerze mit einem Kerzenlöscher ersticken
- Die nicht befestigte oder gebrochene Kerze zeigen und mit den Kindern erarbeiten, warum die eine oder andere Kerze zum Anzünden nicht geeignet ist
- Den Kindern die leichte Brennbarkeit von Kerzendekorationen erklären, z. B. Blumenkränze aus Kunststoff, Seidenblumen, Tischdekorationen, Adventskränze oder Ähnliches

1.5 Richtige Benutzung eines Gasfeuerzeuges

Hinweis:

Je nach Entwicklung der Kinder ist die Handhabung eines Feuerzeuges noch nicht beherrschbar.

In diesem Fall sollte zumindest auf die Gefahren im Umgang mit Feuerzeugen hingewiesen werden.

Material:

- Gasfeuerzeug
- Eine nicht brennbare Unterlage z. B. Backblech.
- Ein Eimer mit Wasser gefüllt.

- Ein Baumwolllappen.
- Eine Löschdecke falls vorhanden.

Zusätzliche Gefahren beim Umgang mit Gasfeuerzeugen erarbeiten

- Bei einstellbaren Feuerzeugen kann die Flamme gefährlich groß eingestellt werden
- Im oberen Bereich kann sich das Feuerzeug gefährlich erhitzen
- Verbrennungsgefahr, wenn das Feuerzeug nicht senkrecht gehalten wird

Vor Beginn des Versuches sollten die Kinder die Voraussetzungen für ein sicheres Entzünden

von Zündmitteln nochmals benennen.

Wenn Kinder ein Feuer entzünden wollen, muss immer ein Erwachsener anwesend sein.

Wer alleine zündelt und Feuer macht, bringt sich und andere in große Gefahr. Feuer kann Schmerzen und sehr großen Schaden verursachen.

Ablauf:

- Gasfeuerzeug fest in der Hand halten
- Gasflamme klein einstellen
- Das brennende Feuerzeug nicht zu dicht am Körper halten
- Den Kindern eine groß eingestellte Flamme zeigen, damit sie die Gefahr erkennen können,
die von einem Feuerzeug ausgehen kann
- Das Feuerzeug immer senkrecht halten

2. Richtiges Verhalten bei einem Brand

Da Kinder dieser Altersgruppe die Gefahren des Feuers und des Rauches noch nicht richtig

einschätzen können, sollen und können sie keine Löschversuche unternehmen.

2.1 Richtiges Verhalten bei einem Brand in der Wohnung oder in einem Gebäude, wenn der Fluchtweg frei ist

- Bringe dich und andere in Sicherheit
- Nichts mitnehmen
- Sich auf keinen Fall verstecken, z. B. unter dem Bett oder in einem Schrank
- Das Zimmer oder das Gebäude unverzüglich verlassen
- Die Türen schließen
- Keine Aufzüge benutzen
- Rauch und Verqualmen meiden
- Bei plötzlich auftretendem Verqualmen, sich nur kriechend sich vorwärtsbewegen
- Das Schließen der Tür ist sehr wichtig, denn sie verzögert die rasche Ausbreitung des Feuers und des Rauches auf angrenzende Räume und Flure. Gleichzeitig gewinnt man Zeit zur Flucht und unter Umständen hat man Gelegenheit um Hilfe zu rufen oder Hilfe zu holen.

2.2 Richtiges Verhalten bei einem Brand in der Wohnung oder in einem Gebäude, wenn der Fluchtweg durch Flammen und Rauch bedroht oder versperrt ist

Nicht bei jedem Brand ist es richtig den Raum bzw. das Gebäude zu verlassen, wenn bei der

Flucht z. B. ein verrauchtes oder von Flammen bedrohtes Treppenhaus passiert werden muss. Diese Gefahren können lebensbedrohend sein.

Eine der größten Gefahren ist der Brandrauch, dieser ist stark sichtbehindernd und erschwert

enorm die Orientierung.

Außerdem sind die Gase, die sich im Brandrauch befinden, sehr giftig. Sie führen beim Einatmen

zu Atemnot, Vergiftung und schließlich zum Tode durch Erstickten.

Deshalb:

- Tür geschlossen halten, ggf. feuchten Lappen oder ähnliches im Raum vor die Tür legen
- Wenn möglich die Feuerwehr informieren
- Fenster öffnen, sich bemerkbar machen
- Sich auf keinen Fall verstecken, z. B. unter dem Bett oder in einem Schrank
- Eintreffen der Feuerwehr abwarten, sie verfügt über geeignete Rettungsmittel und die Richtige Schutzkleidung.

3. Alarmierung der Feuerwehr

Das Absetzen eines Notrufes über das eigene Telefon, eines Handys oder einer öffentlichen

Telefonzelle verlangt von den Kindern sprachliche Kompetenz in Bezug auf Fragen und Antworten. Deshalb führt die „Notrufannahmestelle“ durch die Abfrage. Eine landesweit einheitliche Abfrage ist in Arbeit.

Wichtig für die Kinder ist die Notruf-Nummer 112 zu kennen!

Zu wissen, dass die Notruf-Nummer 112 auch für medizinische Notfälle gilt!

Zur Verdeutlichung einen Hausunfall schildern, wo der Rettungsdienst erforderlich wäre.

Immer warten bis die Notrufannahmestelle sagt: „Ich habe alles verstanden, du kannst jetzt auflegen“.

3.1 Möglichkeiten zur Alarmierung der Feuerwehr

- Telefon, Handy, Telefonzelle
- Nachbarn
- Geschäfte
- Busse und Taxi, diese verfügen über Funk

4. Feuer als Freund – Feuer als Feind

Die Kinder lernen die vielfältigen Bedeutungen des Feuers im Leben der Menschen kennen.

Sie können auch erste Zusammenhänge zwischen der Nutzung des Feuers und unseren Lebensgewohnheiten erkennen.

Mit den Kindern gemeinsam erarbeiten:

4.1 Feuer als Freund

- Feuer und Wohlbefinden
Kaminfeuer, Lagerfeuer, Kerzen, Kerzen im Advent, Weihnachtszeit, Kerzen als Tischschmuck
usw.
- Feuer im Alltag
Zur Zubereitung von Speisen, zum Herstellen von Werkzeugen und Geräten, als Heizung
usw.
- Feuer als Zeichen und Ausdruck des christlichen Glaubens
Osterfeuer, Ewiges Licht, Taufkerze usw.

4.2 Feuer als Feind

- Zimmerbrände, Wohnungsbrände, Hausbrände, Brandstiftung, Zerstörung, Verletzungen, Verbrennungen, Tod usw.



Wenn wir mit Feuer Versuche machen, müssen wir uns immer an folgende Regeln halten:



**Nur in Anwesenheit von Erwachsenen mit Feuer umgehen!
Immer einen Eimer mit Wasser zum Löschen bereithalten!
Immer eine feuerfeste Unterlage benutzen!**



Immer eine feuerfeste Unterlage benutzen!



Die Verbindung zwischen der Einrichtung und den Eltern ist Sache der Einrichtung!

Ein fertiges Konzept sollte von der Einrichtung mit den Eltern besprochen werden!

Die Rolle des Brandschutzerziehers/der Brandschutzerzieherin

Die Feuerwehr ist der Ansprechpartner für Kindergärten bzw. Kindertagesstätten und Schulen, wenn es um die Brandschutzerziehung geht.

Die in der Brandschutzerziehung tätigen Feuerwehrangehörigen üben eine beratende Funktion aus. Sie besprechen mit Erziehern/Erzieherinnen und Lehrpersonen, welche Inhalte vermittelt werden können. Außerdem werden in diesem Vorgespräch Fragen abgeklärt und etwaige Befürchtungen thematisiert. Erzieher/Erzieherinnen und Lehrpersonen sind in diesem Prozess überaus wichtig. Sie kennen ihre Schützlinge am besten und können dem Brandschutzerziehungsteam Hinweise geben, welche Inhalte mit Unterstützung der Feuerwehr umgesetzt werden können.

Das wichtige Vorgespräch

Berücksichtigung findet im Vorgespräch neben der Anzahl und Art der Räumlichkeiten auch die altersmäßige Zusammensetzung der Gruppen (Gruppengröße, Kinder mit besonderen Bedürfnissen). In den Vorgesprächen wird das Material, das für die Brandschutzerziehung vom Verband der Feuerwehren in NRW in Zusammenarbeit mit der Provinzial Versicherung erarbeitet wurde, präsentiert und ggf. bereits zur weiteren Nutzung überlassen.

Gemeinsam kann dann mit dem Team der Erzieher/-innen und Lehrpersonen ein Konzept, das auf die jeweilige Einrichtung zugeschnitten ist, individuell erarbeitet werden. So gibt es Kindergärten und Schulen, die Feuer-Themenwochen planen und methodisch und didaktisch aufbereiten. Dazu gehören beispielsweise Feuerversuche, wie das Ersticken eines kleinen Kerzenfeuers mit einem Wasserglas oder das Schmelzen von Zucker. Aber auch Basteln und Malen und, wenn möglich, das Stockbrotbacken am offenen Lagerfeuer können Bestandteil sein.

Lernziele u. Inhalt

Wichtige Lerninhalte, mit denen der Brandschutzerzieher bzw. die Brandschutzerzieherin die Einrichtungen unterstützen kann, sind das Besprechen folgender Themen: Verhalten im Brandfall, das Absetzen eines Notrufes, die Voraussetzungen für das Entstehen von Feuer (Zündquelle, brennbares Material und Sauerstoff) sowie der Umgang mit Feuer. **Auch die Räumungsübung kann, wenn diese gut vorbereitet ist, und allen erklärt wurde was sie zu tun haben, und erwartet wird durchgeführt werden. Denn im Ernstfall zählen Sekunden, um das sichere Verlassen einer Gefahrenstelle zu etablieren und beständig zu üben.**

Räumungsübungen sind in Kitas nicht vorgeschrieben!

Ziel ist es, Kindern in einem geschützten Rahmen die Angst vor Feuer zu nehmen und eine Feuerkompetenz aufzubauen. Gleichwohl sollen sich Kinder der Gefahren bewusst sein und den nötigen Respekt im Umgang mit diesem Element nicht verlieren.

Wichtig ist: Die Aufsichtspflicht und Verantwortung während einer Brandschutzerziehung verbleiben bei der pädagogischen Fachkraft. Sie können nicht an die Brandschutzerzieher/-innen der Feuerwehr übertragen werden.

Der Besuch im Kindergarten Feuerwehr zum Anfassen

Die Feuerwehr kommt gerne in die jeweilige Einrichtung. Vor Ort kann auf den verschiedensten Wegen die Institution Feuerwehr erlebbar werden. Beispielsweise kann der Feuerwehrangehörige seine komplette Schutzausrüstung anlegen, Vertrauen schaffen und so Ängste ab-bauen. Denn viele Kinder haben Angst vor lauten Geräuschen, so auch oft vor dem Atemschutzgerät. Der Feuerwehrangehörige sollte das Gerät aufsetzen und es anschließen. Wichtig ist dabei, dass er sich, während das Atemschutzgerät mit Atemschutzmaske angelegt wird, mit den Kindern unterhält, um ihnen die Angst vor unbekanntem Geräuschen und dem veränderten Aussehen zu nehmen.

Da jede Feuerwehr in Nordrhein-Westfalen mit dem neuen Brandschutzkoffer ausgestattet wurde, ist in jeder Kommune eine Telefonanlage vorhanden, um den Notrufablauf mit Kindern zu simulieren.

Besuch bei der Feuerwehr

Der Besuch auf der Feuerwache oder im Gerätehaus ist für Kinder ein Highlight und als Abschluss einer Brandschutzerziehung eigentlich unverzichtbar.

Brandschutzerzieher/-innen können im Vorfeld abklären, welche Möglichkeiten bei diesem Besuch bestehen und welche Tätigkeiten unmöglich sind, wie z. B. das Herunterrutschen an der Rutschstange. Vor dem Besichtigungsbeginn sollte auch über das richtige Verhalten bei einem Alarm gesprochen werden.

Verhalten im Brandfall – das sollten Kinder wissen

Kinder sollten lernen, dass sie, wenn es brennt,

- sich nicht verstecken dürfen,
- keine Spielsachen mitnehmen sollen,
- den Aufzug nicht benutzen dürfen,
- wenn möglich, den Raum verlassen sollten und die Tür hinter sich schließen müssen,
- die Tür schließen und sich am Fenster bemerkbar machen sollen, wenn sie nicht aus der Wohnung fliehen können.

Quellenangabe: Webseite „Sicherheitserziehung“